



## Auf dem roten Teppich

### Angedacht

Aus der Limousine treten sie direkt auf den roten Teppich. Jeder unbefugte Zutritt wird durch Kordeln und kräftige Männer in unauffällig anthrazitfarbenen Anzügen verwehrt. Nur die zugelassenen Personen tragen korrekte Fliegen, hohe Hüte, rote Schals und Abendkleider mit auffallend wenig Stoff trotz der kühlen Februartemperaturen. Ihnen gilt die Aufmerksamkeit. Es ist die Zeit der Filmfestivals, der Schauspielerinnen, Charaktere und Regisseure. Wer auf dem Teppich steht, hat es geschafft. Hat erreicht, wovon sie oder er seit der Schauspielschule geträumt hat. Und die Autogrammjäger und das gesamte Publikum, die gekommen sind, um die Stars am roten Teppich zu bejubeln, teilen diesen Traum. Vielleicht werden ja Wunder wahr. Vielleicht wird ein neues

Sternchen direkt vom Rande des roten Teppichs weg entdeckt. Ich war noch nie auf einem solchen Teppich. Habe aber schon davon profitiert, dass ich eine prominente Schauspielerin ansagen oder für ein soziales Projekt begrüßen und führen durfte. Das sind Momente, die man so schnell nicht vergisst. Sich im Licht der Stars zu sonnen, ist schön. Und doch möchte ich auf dem (Teppich-)Boden bleiben. Mein Leben ist normal, wahrscheinlich ein bisschen öffentlicher als das anderer Berufe, aber keineswegs spektakulär. Viele Menschen verfolgen ständig das Leben der bekannten Personen aus Film, Sport und Gesellschaft. Himmeln die Stars an, was diese eigentlich erst zu Stars macht. Ich wünschte mir, dass wir alle so angesehen wären. Achtung, Wertschätzung und Liebe er-

leben und nicht entzogen bekommen. Denn es erhebt und macht stark, wenn ein Mensch einen anderen wichtig macht und ernstnimmt. Wenn sich ein Mensch uns zuwendet, zuhört und uns ansieht, fühlen wir uns plötzlich wie in einer Hauptrolle. Dieses Ansehen kann uns weit tragen. Einiges davon können wir uns sogar selbst geben. So wie Menschen sich verneinen, können sie sich auch bejahen. Ein Spruch am Spiegel: „Guten Morgen, meine Schöne!“ stimmt gut auf den Tag ein. Ich glaube, dass Gott jedem von uns einen roten Teppich ausrollen und jeden ins Rampenlicht rücken möchte. In der Bibel heißt es, dass alles, was Gott geschaffen hat, sehr gut ist. Er hat es selber so betrachtet: „Und siehe, es war sehr gut!“ So hat jede Person, jeder Beruf, jedes Leben seine Berufung, aus dieser Annahme zu leben. Und ich meine nicht eine vage Annahme, sondern die liebende Annahme Gottes. In den Begegnungen Jesu gibt es immer wieder so geniale Plots wie im Film, wo auf einen Menschen scharf gestellt wird. Sie oder er erleben dann, wie Jesus sich ihnen einzeln zuwendet, sie ansieht und lieb gewinnt.

Es gibt ja Oskarfiguren aus Plaste zu kaufen. Könnte man doch ins Bad stellen und einen Pinzettel drankleben. „Und siehe, du bist sehr gut.“

Oder?

Ich wünsche Ihnen alles Gute im neuen Jahr.  
Ihr Pfarrer  
Ralf Döbbling



# Ich bin angekommen



Jakob Haferland ist 28 Jahre alt, er wuchs in einer christlich geprägten Familie in Ebersbach, einem kleinen Dorf bei Görlitz, auf. Geprägt hat ihn dort unter anderem auch eine sehr lebendige Junge Gemeinde, in der ähnlich wie in Bartholomäus, die Jugendarbeit nicht durch den Pfarrer organisiert und geleistet wird, sondern ältere Jugendliche die jüngeren anleiten und begleiten.

Bei der Wahl seiner Studienfächer – zusätzlich zur Theologie schloss Herr Haferland auch ein Studium der Betriebswirtschaftslehre ab – orientierte er sich an seinen persönlichen Stärken und Interessen. Das Studium führte ihn zunächst in die Hansestadt Greifswald, bevor er nach Halle wechselte.

Gemeinsam mit seiner Frau, die ebenfalls Theologie studiert, lebt Herr Haferland im Mühlwegviertel. Der studierte Theologe ist seit September letzten Jahres für zweieinhalb Jahre als Vikar in der Bartholomäusgemeinde.

*Wie kam es dazu?*

Nach dem Studium habe ich mich bei der Landeskirche für eine Vikariatsstelle beworben und ich hatte nicht nur das Glück, in Halle bleiben zu dürfen, sondern bin noch dazu in die Bartholomäusgemeinde gekommen.

*Kannten Sie die Gemeinde vorher schon?*

Während des Studiums hatte ich eher lose Gemeindebeziehungen, besuchte Gottesdienste in Bartholomäus, aber auch in Laurentius oder Paulus. Jetzt habe ich das erste Mal seit dem Studium das Gefühl, wieder in einer Gemeinde angekommen zu sein.

*Was macht für Sie dieses Gefühl des Angekommenseins aus?*

## Vorgestellt

Dass man andere Leute kennenlernt, quasi Menschen außerhalb des eigenen „Dunstkreises“ wahrnimmt, dass man angesprochen wird und sieht, welche Projekte in der Gemeinde laufen und welche Dinge die Gemeinde bewegen.

*Was wünschen Sie sich für die Bartholomäusgemeinde?*

Ich wünsche mir weiterhin die gute Gemeinschaft aller und dass die unterschiedlichen Generationen immer genügend Berührungspunkte finden.

*Wo und wie werden Sie sich besonders einbringen?*

Ich möchte Gemeindegarbeit mitgestalten und meine Ausbildung gut beenden. Spezielle Bereiche sind noch nicht festgelegt, aber ich habe Lust auf Herausforderungen, auf Beziehungsarbeit.

*Was bedeutet Glaube für Sie?*

Glaube bedeutet für mich, Orientierung zu haben, einen Fixpunkt, nach dem man sich ausrichten kann, der einen immer wieder leitet.

*Haben Sie ein Lebensmotto?*

Wer etwas will, findet Wege, wer etwas nicht will, findet Gründe.

Vielen Dank.

Sandra Biewald

# Ihre Verbindung wird gehalten

97 Jahre ist die alte Dame inzwischen. Das sieht man ihr aber nicht an. Unter uns gesagt: Sie hat sich auch schon einige Male einem Lifting unterzogen. Mit Erfolg. Die Rede ist von unserem Gemeindebrief, der Phoebe. Als sie am 15. März 1921 geboren wurde, war sie ursprünglich gar kein Rundbrief einer Gemeinde, sondern das Mitteilungsblatt des Diakonissenvereins Giebichenstein, zu dem die Bartholomäusgemeinde enge Verbindungen hatte. So wurden etwa über den Verein Gemeindegewestern angestellt.

Was zuerst dazu gedacht war, Neuigkeiten aus dem Diakonissenverein an die

Gemeinde weiterzugeben, entwickelte sich im Laufe der Zeit zum Rundbrief, in dem wir über Leben und Termine der Gemeinde informieren.

Warum heißt unser Gemeindeblatt eigentlich „Phoebe“?

Das kann man bereits in der ersten Ausgabe nachlesen. Dort wird beschrieben, dass der Name auf eine Frau zurückgeht, die im Römerbrief (Kap. 1, V. 16) erwähnt wird. Paulus schreibt: „Nun noch ein Wort der Empfehlung. Es betrifft unsere Schwester Phöbe, Diakonin der Gemeinde von Kenchreä. Sie ist durch den Herrn mit euch verbunden, und ich bitte euch, sie so aufzunehmen, wie es

jedem zusteht, der zu Gottes heiligem Volk gehört [...]“

Verbundenheit – das ist auch ein Anliegen unserer Phoebe heute: Verbindung halten mit denen, die vielleicht gerade nicht zum Gottesdienst oder zu anderen Gemeindeveranstaltungen kommen können. Und Verbindung halten auch über Generationen hinweg, wenn etwa die Älteren etwas über die Jugendarbeit oder die Jüngeren über Erfahrungen der Älteren lesen können. Was bedeutet die Phoebe für Sie? Wir freuen uns über Ihre Rückmeldungen.

Iris Hinneburg

## Informiert

## Anregungen für die Fastenzeit



Was fasten Sie: Rotwein, Schokolade, Fernsehen? Die sieben Wochen zwischen Aschermittwoch und Ostersonntag bieten eine Chance, einmal aus dem alltäglichen Trott auszubrechen und neue Perspektiven zu gewinnen. Nicht nur durch Verzicht, sondern durch aktive Gestal-

tung. Dafür gibt es einige überregionale Angebote. Der ökumenische Verein „Andere Zeiten e.V.“ bietet in der Fastenzeit gleich zwei Aktionen an (jeweils gegen Gebühr über die Website <http://www.anderezeiten.de>): Teilnehmer von „7 Wochen anders leben“ erhalten im Laufe der

## 40 Tage ohne Schokolade leicht gemacht

Jesus verbrachte 40 Tage in der Wüste und das war der Ursprung der so genannten Fastenzeit. Für mich bedeutet diese im Schnitt meistens: 40 Tage ohne Schokolade. Leider geht das bei mir immer genau so lange gut, bis jemand anderes Schokolade isst. Also dachte ich mir dieses Jahr, wenn ich schon leiden muss, dann kann meine WG auch mitmachen. Diese Idee hat eher zur allgemeinen Erheiterung geführt, deswegen habe ich mir die Faulheit meiner Mitbewohner und die gegebene Situation zu nutzen gemacht und folgendes kam dabei heraus:

Wir wohnen zu vier Erwachsenen in einer Wohnung, in der seit geraumer Zeit die Heizungsrohre ein paar Mal am Tag so laut knallen, dass es irgendwann unmöglich schien, es weiterhin nur zu ignorieren. Deswegen entwickelten wir eine neue Taktik: Mit jedem lauter werden den Knall öffneten wir unsere Zimmer-

türen und schrien durch die Wohnung „Wir müssen uns da wirklich mal drum kümmern!“ Das passierte nie. Und jetzt sitzen wir da und fasten wegen Dummheit auf Wärme. Im Februar. Wenn ich es einordnen müsste, würde ich sagen, diese Situation fällt in die Kategorie „unfreiwilliges Fasten durch freiwillige Ignoranz“. Es macht durchaus mehr Umstände als der Verzicht auf Schokolade aber regt dazu an, kreativ zu werden. Mit einer Mischung aus Faulheit und Neugier, habe ich beschlossen, meine WG nun zum Fasten zu zwingen. Zugegeben, ich leide mehr als meine drei männlichen Mitbewohner, die zwar den ganzen Tag jammern, aber verrückterweise immer noch barfuß herumlaufen, während ich zu jeder Zeit mich ausschließlich mit drei Decken durch die Wohnung bewege und mir Wasser im Wasserkocher zum Duschen aufkoche. Aber da ich die Einzige bin, deren Religion es vorsieht, einmal im

### Berichtet

Fastenzeit per Post sieben Fastenbriefe im wöchentlichen Rhythmus mit biblischen Geschichten und Anregungen. Der Fasten-Wegweiser „wandeln“ birgt für jeden Tag einen neuen Impuls, insgesamt 49, die Geist, Körper und Seele ansprechen. So gibt es Texte, Gedichte, Anregungen für Körperübungen und vieles mehr.

Die Fastenaktion der Evangelischen Kirche widmet sich in diesem Jahr dem Thema „Zeig dich! 7 Wochen ohne Kneifen“. Das Motto will dazu anregen, sich als Christ in Zeiten populistischer Schmäh-Kampagnen, der Ausgrenzung von Minderheiten und der hämischen Herabsetzung der „Gutmenschen“ nicht zu verstecken, unterzutauchen oder wegzuducken. Tägliche Impulse gibt ein Fastenkalender (gegen Gebühr über die Website <https://7wochenohne.evangelisch.de/> oder im Buchhandel). Kostenfrei ist das Angebot von Fastenmails, für das man sich auf der Website anmelden kann. Einmal in der Woche erhalten die Teilnehmer einen Impulstext zum Wochenthema, das sich auf eine Bibelstelle bezieht.

*Josefin Heinze und Iris Hinneburg*

### Informiert

Jahr für einen bestimmten Zeitraum auf etwas zu verzichten, will ich da jetzt ungern die Flinte ins Korn werfen. Und wer jetzt sagt, dass dies doch gar kein Fasten sei, sondern nur eine Auswirkung davon, dass mit unserem Vermieter nicht leicht Kirschen zu essen ist und Handwerker immer so früh am Morgen vorbeikommen, man extra aufsteht, um dann nach fünf Minuten zu hören zu kriegen „Joa also das ist kaputt, das kann ich jetzt auch nicht so auf die Schnelle reparieren, da brauchen wir erstmal 500 Ersatzteile aus China, die dann 2025 da wären“, denen möchte ich sagen: Ihr habt Recht, das mag nicht die eigentliche Form von Fasten sein, aber ich wette mit euch, nächstes Jahr fasten meine drei Mitbewohner bestimmt freiwillig mit mir gemeinsam Schokolade.

*Jule Biallas*

# Wir haben einen neuen Hausmeister



In der Gemeinde gibt es einen neuen Hausmeister. Seit dem 01.01.2018 arbeitet sich Eric Jäschke aus Lieskau in die Aufgabe als Hausmeister der Bartholomäusgemeinde ein.

Er tritt damit die Nachfolge von Ben Mühlmann an, der sich zehn Jahre um die Kirche, die Gebäude und den Kirchhof kümmerte. Die Kirchengemeinde dankt ihm für seinen Einsatz und seine Kompetenz von ganzem Herzen.

Die Kirchengemeinde braucht für die ständige Erhaltung der Kirche und des Gemeindehauses, aber auch für Hort und Kindergarten einen handwerklich

## Vorgestellt

kundigen und verantwortlichen Mitarbeiter. Den haben wir nun in Herrn Jäschke gefunden. Er ist 35 Jahre alt und lebt mit Frau und Kind in Halle. Sein großer Vorteil, um schnell in die neue Arbeit hineinzuwachsen, ist es, dass er schon Erfahrungen in der Tätigkeit als Hausmeister mitbringt.

Wir heißen ihn im Team der Mitarbeitenden herzlich willkommen.

Ralf Döbbling

## IMPRESSUM

### Herausgeber

GKR der Bartholomäusgemeinde  
06114 Halle, Bartholomäusberg 4  
Die Phoebe erscheint 5 x im Jahr.

### Gemeindebeitrags- und Spendenkonto:

IBAN: DE 20 80053762 0382 0824 87  
BIC: NOLADE21HAL

### Kontakt

Pfarrer R. Döbbling Tel. 0345 5232171  
Sekretärin A. Krause Tel: 0345 522 0417  
GKR-Vors. C. Büdel Funk: 0172 7756273  
Kantorin U. Fröhlich Tel: 0345 121 72 03  
Gem.Päd.in Ch. Rehahn Tel: 0345 522 22 34  
Hortleiterin H. Reil Tel: 0345 523 23 80  
Kitaleiterin R. Grötzsch Tel: 0345 523 20 09

web: [www.bartho.org](http://www.bartho.org)  
e-Mail: [post@bartho.org](mailto:post@bartho.org)

### Gemeindebüro

#### Öffnungszeiten:

Di. 09.00 – 11.00 Uhr

Mi. 09.00 – 11.00 Uhr und 16.00 – 18.00 Uhr

Do. 16.00 – 18.00 Uhr

Fr. 09.00 – 11.00 Uhr

### Bildnachweis:

Seite 1 Andreas Teich/Berlinale 2017, Seite 2 Jakob Haferland, Seite 3 7 Wochen ohne, Evang. Verlagsanstalt, Seite 4 Eric Jäschke

Die Pfingstphoebe erscheint im April 2018.

## Persönliche Nachrichten:

Heimgegangen ist Frau Christa Anspach im Alter von 92 Jahren.

Meret Flieger wurde in unserer Gemeinde getauft.

## Weltgebetstag

„Gottes Schöpfung ist sehr gut“ - unter diesem Thema steht der diesjährige Weltgebetstag am Freitag, dem 2. März, zu dem wir herzlich in die Laurentiuskirche einladen.

Der Gottesdienst, den Frauen aus Surinam, dem kleinsten Land Südamerikas, vorbereitet haben, beginnt um 18.00 Uhr. Schon um 17.30 Uhr gibt es in der Kirche eine Information zu Land und Leuten von Surinam. Nach dem Gottesdienst sind alle eingeladen zum Verweilen bei landestypischen Speisen, Getränken und Tänzen. Das Vorbereitungsteam freut sich auf Sie!

## Vorankündigung „Tag und Nacht unter Gottes Himmelszelt“

In der ersten Woche der Sommerferien sind wieder Kinder ab der 1.Klasse aus verschiedenen Gemeinden zum Zeltlager in Dieskau eingeladen. Der 1. Durchgang ist vom 2.- 4. Juli, der 2. Durchgang vom 5. - 7. Juli. Weitere Informationen werden im Vorfeld bekannt gegeben.

## Konzert am 17.3.2018 um 18:30 Uhr in der Kirche:

Die Idee einer holistischen Spielweise, die auf dem Klang und der Interpretation aufbaut, brachte das Duo Soniante zusammen. Inspiriert von der Liszt-Tra-

## Informiert

dition und der franco-belgischen Schule des Geigenspiels arbeiten die Musiker an ihren Klangvorstellungen und bauen ihren Vortrag so auf, dass die Brillanz, die Fülle und der Farbenreichtum der Klänge

## Ostergottesdienste in unserer Gemeinde

Gründonnerstag

19:30 Uhr Tischabendmahl

Karfreitag

10:00 Uhr Predigtgottesdienst

Ostersonntag

6:15 Uhr Osterandacht auf dem Ochsenberg

10:00 Uhr Predigtgottesdienst

Ostermontag

10:00 Uhr regionaler Gottesdienst Petrus

ausgedrückt werden. Durch ein langjähriges Zusammenspiel hat das Duo Soniante eine Harmonie im Verständnis klassischer und zeitgenössischer Musik für Klavier und Geige entwickelt.

Das Programm umfasst Stücke von Beethoven, Fauré, Kreisler, Mozart, Vivaldi und eigene Kompositionen.

Weitere aktuelle Termine und Meldungen finden Sie im Terminblatt, das in Kirche und Gemeindehaus ausliegt, sowie auf unserer Homepage. Dort können Sie auch den Newsletter abonnieren, sodass Sie nichts verpassen.